Lina und das Mädchen im blauen Kleid

Englisches Original:

Lina and the Girl in the Blue Dress

The sun was just cresting the horizon, casting long shadows across the countryside. The fields were turning from a deep green to a golden brown, and the trees in the distance were starting to fill out with leaves. It was a beautiful day. Lina looked around at the scenery before her, and she couldn't help but feel at peace. She had always loved wanderlust, and the open countryside was the perfect place to let that side of her loose. She took a deep breath and began to walk.
The cool air hit her in the face, sending a shiver down her spine. She briefly considered turning back, but then she remembered why she was here. She walked for hours, never getting too far from the road. Toward the end, she started to feel a little tired. But she pushed onward, determined to find whatever it was she was looking for. As she came closer to the village, she could see the smoke rising from the chimneys. She quickened her pace, finally arriving at the edge of the town.
She stepped inside, the smell of baking bread filling her nose. There were people all around her, busying themselves with their daily lives. She felt a little like an outsider, and she didn't know what to do. Suddenly, she spotted a girl in the crowd. She was blond, and she looked just like Lina. She was wearing a blue dress, and her eyes were shining brightly. Lina stopped dead in her tracks, trying to figure out what to do. She couldn't believe she was staring at her own reflection, but it was definitely her. She didn't know how to react. Should she run away? Or should she go talk to the girl? She wasn't sure, but she decided to give it a try. She approached her cautiously, not sure how she would be greeted. But the girl just smiled at her and reached out her hand. "Hello," she said softly. "I'm Lina."

Alternativen:

Das Ungeheuer aus dem Meer

Lina verbrachte gerne Zeit am Wasser. Schon als kleines Mädchen liebte sie es, am Strand zu stehen und auf den Ozean zu blicken und davon zu träumen, wie es wäre, ein Kapitän zu sein, der mit seinem Schiff über die Weite des Meeres segelt. Wann immer sie konnte, machte sie sich auf den Weg an die Küste, selbst wenn sie dafür den kältesten Winterstürmen trotzen musste. Als sie älter wurde, wuchs Linas Liebe zum Ozean immer mehr. Oft war sie in Gedanken versunken und starrte auf die Wellen, die an das Ufer schlugen. Und obwohl sie keine Erfahrung mit dem Segeln hatte, spürte sie die Kraft und das Geheimnis des Meeres in sich, das nach ihr rief.
Eines Abends, als die Sonne unterging, wanderte Lina wieder einmal am Ufer entlang. Seit sie an jenem Morgen aufgewacht war, hatte sie an das Meer gedacht, und sie war endlich bereit, es zu erkunden. Als sie sich dem Wasser näherte, konnte sie sehen, dass dort draußen etwas Seltsames passierte. Die Wellen schlugen ungewöhnlich hoch und heftig gegen das Ufer, als wollten sie nach jemandem oder etwas greifen. Die Neugierde übermannte Lina und sie beschloss, den Wellen zu folgen. Als sie näher kam, konnte sie sehen, dass das Wasser schäumte und brodelte, als würde es vor Wut kochen. Und dann sah sie es: eine große, schattenhafte Gestalt, die aus den Wellen auftauchte und deren Augen in einem unheimlichen Grün leuchteten. Als sich die Kreatur näherte, spürte Lina, wie ihr Herz in der Brust pochte. Sie wusste nicht, was sie tun sollte, aber sie wusste, dass sie sich von ihm entfernen musste.
Mit blitzschnellen Reflexen drehte sie sich um und sprintete davon, wobei sie einen Blick auf das Monster

Lina und das Mädchen im blauen Kleid

erhaschte, als es ihr folgte. Es war riesig, größer als jeder Mann und jede Frau, und seine Haut war rau und schuppig. Es sah aus wie nichts, was sie je zuvor gesehen hatte, und sie hatte das Gefühl, dass es sie nicht so einfach gehen lassen würde. Aber irgendwie gelang es Lina zu entkommen. Während sie rannte, konnte sie das Monster hinter sich knurren hören, seine Schritte stampften auf den Sand. Aber schließlich schaffte sie es wohlbehalten zurück zum Ufer, wo sie vor Schreck zusammenbrach. Was war ihr gerade begegnet? Sie hatte keine Ahnung, aber sie wusste, dass sie in nächster Zeit nicht mehr dorthin zurückkehren würde.

Das Verschwinden von Lina

Lina war immer ein kleines Rätsel. Sie war die Art von Mensch, die sich nicht gerne festlegen ließ. Man konnte nie genau wissen, wo sie war oder was sie tat. Selbst ihre engsten Freunde hatten es schwer, mit ihr Schritt zu halten. Aber das war ein Teil ihres Charmes. Lina war immer in Bewegung, immer im Wandel. Es war unmöglich, sich in ihrer Nähe zu langweilen. Sie war immer für alles zu haben, immer für ein neues Abenteuer zu haben. Als sie eines Tages verschwand, waren ihre Freunde nicht allzu beunruhigt. Sie nahmen einfach an, dass sie zu einem weiteren ihrer Abenteuer aufgebrochen war. Aber aus Tagen wurden Wochen und aus Wochen wurden Monate, und immer noch gab es kein Zeichen von Lina. Ihre Freunde begannen sich Sorgen zu machen. Sie begannen, nach ihr zu suchen, aber es war wie die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen. Nirgendwo gab es eine Spur von ihr. Es war, als ob sie sich einfach in Luft aufgelöst hätte.
Eines Tages, nach monatelanger vergeblicher Suche, hatte einer von Linas Freunden eine plötzliche Erkenntnis. Lina war schon immer von Verschwinden fasziniert gewesen. Sie liebte es, über Menschen zu lesen, die auf mysteriöse Weise spurlos verschwunden waren. Es war ihr liebstes Gesprächsthema. Und sie hatte immer davon gesprochen, dass sie eines Tages auch verschwinden und in der Versenkung verschwinden wollte. Ihre Freundin erkannte, dass Lina wahrscheinlich genau das getan hatte. Sie hatte sich endlich ihren Wunsch erfüllt und war mit Absicht verschwunden. Es gab kein Rätsel zu lösen. Lina lebte einfach ihren Traum.

Der nächtliche Besucher

Die Küstenebene erstreckt sich bis zum Horizont und wird nur von gelegentlichen Hügeln oder Felsen unterbrochen. Der Himmel ist tiefblau, und die Sonne geht gerade unter. Über dem flachen Horizont sind schwache rosa und violette Wolken zu sehen. Linas Haus steht ganz am Rande der Ebene, auf einem kleinen, einsamen Hügel. Es ist ein kleines, bescheidenes Haus mit einem Strohdach und einer Holzveranda. Der Garten ist klein, und die wenigen Pflanzen darin sind auch klein.
Lina lebt allein. Sie hat nie geheiratet und hat auch keine Kinder. Seit dem Tod ihres Mannes lebt sie seit Jahren alleine hier. Sie lebt gerne allein. Hier ist es ruhig und friedlich, und sie genießt es, in dem kleinen, idyllischen Garten spazieren zu gehen. Aber in letzter Zeit wird Linas Frieden gestört. Jede Nacht kommt jemand zu ihrem Haus. Sie klopfen an die Tür und sie hört, wie sie drinnen reden. Manchmal sind sie wütend, manchmal sind sie fröhlich. Aber sie kann nie verstehen, was sie sagen. Sie beginnt sich Sorgen zu machen, wer diese Leute sind und warum sie zu ihrem Haus kommen. Sie hat Angst, dass sie ihr etwas antun könnten, wenn sie herausfindet, wer sie sind. Aber sie weiß nicht, was sie dagegen tun soll. Sie will niemanden beunruhigen, aber sie weiß nicht, wie sie diese seltsamen Besucher loswerden kann, ohne

Lina und das Mädchen im blauen Kleid

erwischt zu werden. Was ist hier eigentlich los? Woher kommen diese mysteriösen Besucher, und was wollen sie von Lina?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).